

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Bittner, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Krumpholtz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bittner & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1411. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1916, für den Verlag und die Druckerei 961. — Jahresspreiße: 10 Mark. — Einzelhefte 1 Mark. — Abbestellung: 10 Mark. — Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch den Briefträger. — Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch den Briefträger. — Die Abbestellung erfolgt durch den Postboten oder durch den Briefträger.

Nr. 287.

Magdeburg, Donnerstag den 7. Dezember 1916.

27. Jahrgang.

## Alsquith gestürzt.

In London ist unter allgemeiner atemstochender Spannung des sportgewohnten Publikums ein dreitägiger Boxermatch angefochten worden. In das Seil traten der Kriegsminister Lloyd George und der Premierminister Alsquith. Das heißt, der letztere trat nicht, sondern wurde geschleppt. Wider seinen Willen. Als er aber erst mal drin war, da wehrte er sich tapfer. Es wurden mehr als zwanzig Runden ausgefochten. In der siebenundzwanzigsten erhielt Alsquith, der Ältere der beiden Kämpfer, den entscheidenden Doppelhieb: auf Magen und untere Kieme. Er sank in die Knie und sein Gegner verabschiedete ihn das Knochent, den letzten Keil.

Der liberale englische Ministerpräsident ist erledigt. Er hat dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreitet, der König hat es angenommen. Alsquith scheidet aus der politischen Arena aus. Ihm werden noch andre englische Minister folgen. Grey wird vermutlich der nächste, aber noch nicht der letzte sein. Es stürzen nicht nur einzelne Minister, es stürzt ein ganzes Ministerium.

Die Gründe dafür? Es gibt nur einen, aber dieser besteht aus einem Komplex von Gründen. Dieser lautet:

### Verzweiflung am Kriege.

Der Krieg nimmt einen andern Verlauf, als der Boxer Lloyd George, seine Gleichgesinnten, ja ganz England ihn sich noch vor drei Monaten vorgestellt haben. Damals, Anfang September, stand die Somme-Offensive nach zweimonatiger Dauer auf der Höhe; kein Engländer zweifelte an dem baldigen Durchbruch. Die Russen führten in ihrer Generalsoffensive vom Pripyet bis zu den Karpaten ohne Schonung von Blut und Leben fort; kein Engländer zweifelte daran, daß auch sie im Osten durchbrechen würden. Heberdies war die rumänische Kriegserklärung erfolgt, die Rumänen standen nach acht Tagen in einer 600-Kilometer-Front auf ungarischem Boden; kein Engländer zweifelte daran, daß Österreich erledigt, daß der Karpatenwall vom Süden umgangen, und die Deutschen in Klauke und Rücken gewacht würden. Die Italiener stießen gegen den Karst vor in gewaltigen Infanzionsoffensiven; kein Engländer zweifelte daran, daß sie die Berge überwinden, und von Süden gegen Wien vorrücken, in Wien einrücken würden. Zu guter Letzt stand Sarraill in Mazedonien auf dem Sprung, um vom Süden aus den Balkan zurückzuerobern, und den Russen den Weg nach Konstantinopel über die bulgarische Leiche hinweg zu bahnen; kein Engländer zweifelte daran, daß Sarraill nur zu marschieren brauchte, um sein Ziel zu erreichen; eruthaften Widerstand würde er von den niedergedrückten Mittelmächten nicht mehr zu erwarten brauchen.

Was ist

### aus all dieser Zuersticht geworden?

Die Somme-Offensive ist nach fast fünfmonatiger Dauer im Sälamm und Morast erstickt, was sie an Blut und Gut gekostet, haben die Engländer am eignen Leibe erfahren. Die Russen haben ihren Generalvorrückschlangt einstellen müssen: sie sind zwischen Tür und Angel hängengeblieben. Die Italiener stehen heute noch da, wo sie vor drei Monaten standen. Die Rumänen sind geschlagen worden: ihre Gegner stehen vor Bukarest, der Landeshauptstadt und größten Festung, und Sarraill müht sich mit zurückgebrochenen Flügeln und vorgeschobener Mitte, also in ungünstiger taktischer Lage erst um die Umgebung von Monastir ab.

England ist von einer juchbaren Guttraudung befallen. Presse und Bevölkerung toben. Nach überall gültiger Methode klammern sie sich an Personen: es

### werden Sündenböcke gesucht.

Als erster ist Alsquith, der Premier, der „Impotente Schwätzer“ aufgestöbert worden. Er fliegt über Bord. Sein Kollege Lloyd George, der bald sein Nachfolger werden wird, gibt ihm von hinten den nötigen Schwung. Und hinter Alsquith werden andre fliegen, und von andern erstet werden. Aber man täusche sich nicht; es ist kein Kampf von Personen gegeneinander, sondern ein Kampf von Ansichten, Meinungen und Heberzeugungen über die beste Art, den Krieg zu führen und trotz allem noch den Endsieg zu erringen, den man zwei Jahre lang täglich dem englischen Volk in nahe Aussicht gestellt hat, und der nun ferner als je gerückt ist.

Zu allem Unglück geht nun in den Tagen, in denen die Krise in London schon ausbrach, noch die

### griechische Bombe in die Luft

und wirft im englischen Kabinett über den Haufen, was noch feitzutreten meinte. Die Fällung der Bombe ist hier ausführlich dargelegt worden. Die englische Meldung, daß inzwischen alles in Güte mit der Auslieferung von acht griechischen Gebirgsbatterien erledigt worden sei, ist natürlich Nullum. Leider gibt die deutsche Presse dieses Blech weiter, wie sie denn im allgemeinen kritiklos auf die englischen Titeln hineinfällt. Von einer gütlichen Regelung kann gar keine Rede sein. Die Entente kann die Niederlage in Athens Straßen nicht auf sich nehmen: sie muß für sich und Sarraill etwas, und zwar etwas Ernsthaftes tun. Aber Ministerkrise brennen näher. Zuverlässig muß in London und Paris erst Ordnung geschaffen sein; dann wird man an Athen herangehen. Den Griechen wird dieser Ruffschub ganz angenehm sein: sie können mit größerer Sorgfalt ihre Gegenzüge ausrichten.

Für die Londoner Krise — in Paris gibt's auch Ministerausrichtungen nach Abschluß der Geheimtaugungen der Kammer — ist neben der rumänischen Gestaltung der griechische Umsturz von der größten Bedeutung. Um darin klarer zu sehen, ist es nötig, sich zu vergewissern, wie die

### Aussichten des Venizelos stehen.

Er ist der Schrittmacher der Entente und hat außerdem ja an Deutschland und Bulgarien den Krieg erklärt. Mit welcher Macht? Darüber gibt zwar nicht die Presse der beiden Weltmächte, sondern Italiens Ausschluß. Im „Corriere della Sera“ ist darüber aus der Feder seines Athener Vertreters zu lesen:

Als Herr Venizelos vor 2 Monaten nach einem Saufte, mit dem im Ganze seines Freundes Theodoris das Unternehmen eingeweiht wurde und nach einer Spritzfahrt nach Thaleron mit neuen Frühlagen, bei denen ein geschlossenes Auto und ein falscher Bart behufs Verbreitung der Mär, der Agitator bliebe in Thaleron, während er sich in Wirklichkeit schon auf der Heberfahrt nach Akreta befand, eine große Rolle spielten, zu jener Zeit also, wo Venizelos auf der „Artemis“ in Begleitung von etlichen nichtgriechischen Torpedobooten die hohe See gewann, da feierte ihn kein engerer Freundeskreis als den Triumphator. Das Gestalten des Unternehmens war ja verbürgt: sowie sich Herr Venizelos in Akreta befinden würde, um an der Spitze der revolutionären Regierung Griechenland zum Aufstand und zu den Waffen zu rufen, würde das ganze Land im Hieberausch heller Begeisterung seiner Jahre folgen.

Aber ad! Zwei Monate sind vergangen seit jenem jubelhaft glänzenden Septemberabend in Athen, und

vom Triumph sieht man noch keine Spur.

Griechenland, ganz Griechenland hat sich erhoben. Ja gewiß. Aber nur um auszurufen: „Venizelos ist nach Akreta gegangen.“ Schön! Das hat er brav gemacht. Das war eine glänzende Idee! Dann hat sich Griechenland taghell wieder auf seinen neutralen Sessel niederlassen. . .

In Akreta schuf der Agitator die Regierung der nationalen Verteidigung, setzte die alten Behörden ab und verteilte die Heuter an seine erprobten und hehrungsrigen Freunde. Aber Soldaten bekam er so gut wie gar keine. Er fuhr nach den andern Inseln, hielt Reden, erntete Beifall und Blumen, war immer hübsch auf dem Damme. Aber

Soldaten bekam er auch nicht.

Ja, in Ghios mußte er es sogar erleben, daß er ausgepöfien wurde, als er so unvorsichtig war, auf die allgemeine Mobilisierung anzudeuten.

Von den Inseln ging's nach Saloniki, und hier machte er halt. Um Griechenland in Aufruhr zu bringen, ist die Wahl von Saloniki etwas festam getroffen. Gewiß hat sie den Vorzug, daß sich in ihr ein Freund des Schwerverbandes sicher fühlen kann. Aber als Ausgangspunkt für Kundgebungen des Seltenen? . . . Vor 3 Jahren war Saloniki noch türkisch, dann wurde die Stadt arisch für knapp 2 Jahre, seit über Jahresfrist ist sie französisch und englisch, und seit einiger Zeit wäre sie geradezu eine französisch-englisch-italienisch-serbische Stadt zu nennen. Wie man sieht, gibt es da ein hübsch arg verwickelte Verhältnisse, wenn man Saloniki zum Ende des wahren Griechentums machen will.

Wenn Herr Venizelos das Unternehmen wirklich gelungen wäre, wenn er das Land mit sich fortgerissen hätte, oder wenn man wenigstens ein kleines Anzeichen gesah würde, daß er es noch fortziehen könnte, dann würden wir das auch offen bekennen. Aber da das Gegenteil eingetreten ist, so müssen wir der Wahrheit die Ehre geben. Herr Venizelos darf sich nicht einmal beklagen, daß man ihm nicht alle Wege gebnet hätte. Gewiß nicht! Wenn die Erhebungen oder die Versuche zu Erhebungen überall die gleiche fremdwärtige Unterstützung, die Erleichterungen und alle nur möglichen Mittel fänden, wie sie Herr Venizelos im weitgehendsten Maßstab zuteil wurden, so würde der Beruf eines Volksanwärtlers einer der leichtesten Berufe dieser Welt werden. Und dennoch ist ihm trotz allen solcher uner-schöpflichen Hilfsquellen

der Erfolg verjagt

geblieben. Er hatte Schiffe zur Verfügung, die gut ausgerüstet und von Kriegsschiffen begleitet waren, Vergünstigungen für seine Freiwilligen, Extrabefehdungen für seine Offiziere, er hatte auch die Gewähr der Straflosigkeit für seines Hebertritt von der einen zu der andern Jahre. Es war mit einem Wort alles da, um das Unternehmen gelingen zu lassen.

Man soll etwa nicht glauben, daß aus Athen keine Offiziere und Soldaten nach Saloniki abgereist wären. Es war ja eine ganze Menge. Besonders Soldaten. Aber kaum waren diese Heberländer in Saloniki, da verkrümelten sie sich. Das war die hohe Art, sich von jeglichem Militärdienst zu drücken, sowohl in Athen wie in Saloniki.

Schließlich noch ein bezeichnendes Beispiel. Aus in Akreta unternimmt die Regierung des Herrn Venizelos ein griechisches Heer. Sein Oberst Jeannu hatte sich die erdenkliche Mühe bei der Werbung gegeben. Als der Tag der Abfahrt nach Saloniki kam, folgten von der ganzen Garnison dem Besehen nur acht Offiziere, von den Soldaten nur ein einziger. Und das war der Surfsche des Herrn Theodoris. In selben Augenblick aber, wo dieser auf dem Schiffe war, grüßte ihn sein Varsche vom Meer und ging in seine Kajette zurück.

Der Abfall des Abenteurers und die Niederlage in Athen werden Lloyd George und die Seinen nicht etwa zur Bestimmung und zur nächsteren Abhängung der Kriegslage bringen. Im Gegenteil. Der englische Ministerkurz hat den Sinn und den Zweck, den Krieg nicht abzuschließen, sondern zu verlängern. Auf das Gebot des abmaligen Radikalen Lloyd George hin

geht's um's Ganze.

Deutschland soll trotzdem und für immer niedergeworfen und vernichtet werden. Volkstisch wie wirtschaftlich. Der englische Löwe will seine Kräfte auf den deutschen Rücken setzen und dem Gegner dann mit seinem Gebiß das Knochenmark verlesen, wie es Lloyd George gelobt hat.

Der Wille ist da. Es auch die Kraft. Wird sich zeigen. Einmalen erobern deutsche Heere Rumänien, den letzten Bundesgenossen. —

## Landtag und Ernährungsfragen.

Die Ernährungsdebatte im Abgeordnetenhaus begann am Dienstag mit zwei langen Reden der Berichterstatter Livmann (Norden) und Soeßch (Süd). Damit brach für die Demokratischen der Abgeordnete v. D. Dren. Es war sehr interessant, die konservativen Redner für Freiheit und gegen Zwang — nämlich in der Regelung der Volksernährung — reden zu

hören, und es war auch nicht ohne Reiz, aus solchem Munde die polnischen Wanderarbeiter loben zu hören. Weil diese erhabrenen Nübenzüchter fast fehlen, müssen die Nübenzüchter werden, sonst werden die Nübenbauern sich auf andere Kultur werfen. Aber trotzdem — ein Produktionswandel in der Landwirtschaft wäre höchst verderblich. So werden wir aus den Landtagsverhandlungen, daß der deutsche

Industriebau eigentlich auf der Arbeit der Polen beruht. Volkstisch erklärt das auch die Faltung der Wechten zur Produktions des Nübenzüchters; sicher aber läßt es die ganz die polnischen Landarbeiter früher geübte Praxis in noch eigenartigeren Lich erscheinen.

Herr v. D. Dren schloß, wie das bei den konservativen Rednern des Abgeordnetenhauses mehr und mehr zur Ge-



Wohlbildung wird, mit einem Schritt auf das Gebiet der Kriegführung und auswärtigen Politik. Er jagte nämlich, wenn uns jetzt in der kritischen Situation für die Feinde ein Neutraler mit beiderseitiger Seite in den Arm falle, so würde das Wort des Alten Griechen wieder gelten, daß die Feinde nicht fragen, wieviel ihrer Feinde sind, sondern wo sie stehen. Ein unter Umständen nicht ganz unbedeutendes Wort...

Um so ruhiger sprach der Zentrumsarbeiter Brunst, und auch dem folgenden Nationalliberalen Dr. v. Campe liegen aufgeregte Reden nicht. Immerhin war es vielleicht überflüssig, im Preussischen Landtag zu verlangen, daß Deutschland von der römischen Seite das Feindliche erhalten solle. Dafür dürfte auch ohne das Preussische Abgeordnetenhaus gejorgt sein.

Mit der Rede des Genossen Braun wird am Mittwoch der zweite Tag der Ernährungsdebatte beginnen.

Ueber die Dienstagtagung ist uns folgender Bericht zugegangen:

2. Sitzung.

Berlin, 5. Dezember, vorm. 11 Uhr.

Im Ministerrath: Von Loebell, von Schorlemer und Dr. Sydow.

Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der Ernährungsfragen.

Die Kommission — Vorsitzender Abg. Lippmann (Hortler, Soz.) und Dr. Sydow (Soz.) — legt 24 Anträge vor, die Maßnahmen zur ausreichenden Versorgung mit Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchten, Fleisch, Fett, Milch, Eier, Gemüse, Obst, Einbringung aller Arten Fleisch, Wild, Geflügel und Fisch in die öffentlichen Verkaufsstellen, Sicherstellung der Kartoffelzufuhr, Verbilligung der Kartoffeln und Befreiung an die Verbraucher zu öffentlichen Verkaufsstellen und Befreiung an die Verbraucher zu öffentlichen Verkaufsstellen...

Die Abg. Braun, Soz., u. Gen. beantragen außerdem, die wöchentliche Mindestration auf 400 Gramm allgemein und auf 500 Gramm für die Sommerarbeiter zu erhöhen; Herabsetzung der Preise für Fleisch, Fett, Milch, Gemüse, Obst; Einbringung aller Arten Fleisch, Wild, Geflügel und Fisch in die öffentlichen Verkaufsstellen; Sicherstellung der Kartoffelzufuhr; Verbilligung der Kartoffeln und Befreiung an die Verbraucher zu öffentlichen Verkaufsstellen und Befreiung an die Verbraucher zu öffentlichen Verkaufsstellen...

Abg. von der Mitte (Soz.) hat seinen in diesen Tagen nicht auf Zusammenkunft abgesehen, sondern nur nach seinen eigenen Worten von den Umständen der Ernährung zu reden. Er hat sich über die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Er hat die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Er hat die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen...

richtig! rechts.) Wenn mir genug da ist, dann ist die Verteilung nicht so schwierig. Die Landwirte sind ihren Pflichten im weitesten Maße nachgekommen, insbesondere sind wie den Frauen auf dem Lande für ihre aufopfernde Arbeit großen Dank schuldig. (Sehr richtig! rechts.) Trotz des Mangels an Getreide haben die Landwirte doch ihr Möglichstes zur Vergrößerung der Kartoffelernte getan. In einzelnen Fällen mögen Zurückhaltungen vorgekommen sein, künftige Sorge gibt es überall. Ein Produktionszwang ist in der Landwirtschaft undurchführbar, wir müssen an den Opfermut der Landwirte, der überall vorhanden ist, appellieren. Grundbedingung der landwirtschaftlichen Produktion ist die Stetigkeit aller Verhältnisse, kein Einwirken und weiter zeitliche Vorbereitung, damit die zeitliche Ordnung aller Dinge eingehalten werden kann.

Für die Ackererzeugung kommt es darauf an, daß der Ackerbau lobend gehalten wird. Wird der Preis, um einer Stimmung entgegenzukommen, zu niedrig festgesetzt, so stehen wir im nächsten Jahre vor einer Katastrophe bei der Ackerernte. (Sehr richtig! rechts.) Der Preis von Roggen und Weizen steht nicht im richtigen Verhältnis. Wenn man immer von den hohen Gewinnen der Zuckerfabriken spricht, liegt da wohl eine Verwahrlosung mit den Zuckerfabriken vor. Sehr wichtig für die Landwirtschaft ist die genügende Gewinnung von Stickstoff. In beiden Fragen ist große Eile geboten. Die Ackerbauern müssen schon im Dezember in der Lage sein, eine bestimmte Rechnung aufstellen zu können. (Sehr richtig! rechts.) Dringend notwendig sind für den Ackerbau auch die geschickten polnischen Arbeiter.

Im Übrigen vernehmen wir auch nicht, daß alle gegebenen Mittel ergriffen werden müssen, um im Interesse der Ackerbauern die Preise nach Möglichkeit herabzusetzen. Vieles wird den Landwirten verweigert, hier hätte energischer eingegriffen werden können. Man sollte den Ackerbau nicht überlassen. Unter größter Schwörung aller persönlichen Werte sollte man den Ackerbau nur erlauben, wo er unbedingt nötig ist. Wir schenken jetzt ein wenig von dem landwirtschaftlichen Fortschritt. (Sehr richtig! rechts.) Wir können als unzulässig vor einer Verbindung zwischen freiwilliger Anordnung unter Sommeranwärtigen und Abnahme des Ackerbau vor persönlicher Arbeit, des einzelnen.

Der Preis und die Höhe der Ackererzeugung nicht unterworfen sein sollen. Die vollständige Verbilligung der Ackererzeugung ist nicht zu geben; zur Streckung der Ackererzeugung ist nur die Hälfte der Ackererzeugung notwendig; das andere sollte zur Verbesserung freigegeben werden. Auch in der Kartoffelerzeugung stehen die Beschränkungen gemindert werden, zumal eine absolute gleiche Verteilung ja doch nicht durchzuführen ist. Eine zu große Verbilligung der Ackererzeugung ist auch der Ackerbau verfahren, in die schärfste Augenmerklichkeit. Wir müssen dann in einem solchen Jahre überlegen, wie wir die Preise verhalten. Die Preise und Vorratspolitik unter Ackerbauern ist das einzig Richtige; das wird mit der Zeit sich allgemein anerkennen werden. (Sehr richtig! rechts.)

In dem Ernährungsrat ist die Ernährungsfrage erheblich größer als in der Vergangenheit, es ist es in nächster Zukunft werden. Es werden Maßnahmen zur Bekämpfung der Ackererzeugung in der nächsten Zukunft ergriffen werden müssen. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen...

Abg. Kraus (Soz.): Wir müssen wirtschaftlich durchhalten, damit wir zu einem Siege kommen, wie ihn die herrlichen

Leistungen unserer heldenhaften Truppen gewährleisten. (W Bravo!) Die gegenwärtigen Angriffe zwischen Stadt und Land sollten aufhören, sie sind dieser Zeit nicht würdig. Der Worte sind genug geschwiegen, wir wollen endlich Taten sehen. Ich verzichte darauf, alle Wünsche der Monarchisten vorzutragen. Mehrern nimmt im einzelnen Stellung zu den Anträgen der Kommission.

Abg. Dr. v. Campe (natl.): Die Einsetzung des Kriegsernährungsamts hat im großen und ganzen die Freiliche getragen, die wir erwartet haben. Der Ausgleich der Interessen ist im allgemeinen gelungen. Auf dem schwierigen Gebiet der Nahrungsmittelversorgung ist keine Politik schlechter als eine schwach. In der Kommission hätte uns die Regierung ausgiebige Auskunft geben können. Aber sie hat vielfach auf Anfragen geschwiegen, so z. B. haben wir nähere Mitteilungen über die langjährige Versteigerung verlangt. Die Zwangssteuer, die bei den notwendigen Nahrungsmitteln nicht zu umgehen sein. Daneben ist eine möglichst weitgehende Dezentralisation notwendig. Wenn man gemeint hat, diese Regelung öffnet dem Sozialismus die Bahn, so bin ich anderer Meinung. Nach den Erfahrungen, die wir jetzt gemacht haben, würde ich niemand wünschen, daß wir dauernd unter diesem System stehen. (Abg. Hüsch (Soz.): Kriegssozialismus ist nicht Friedenssozialismus!) Etwas Derartiges ist nur zu ertragen als Notmaßnahme. Eine gleiche Verteilung wünschen Sie ja selbst nicht, Sie würden nicht zurückbleiben, wenn die Sommerarbeiter auch nur 6 Pfund Kartoffeln bekämen. (Abg. Leinert: Sie müssen ja noch härter arbeiten!) Also ich gebe zu, gerade das ist im Ausnahmestadium der Hungers, aber jeder Soldat darf auf die 3. d. Soz.) System in Anspruch nehmen. Nur eine zu reichliche Ernährung unserer Völker ist von einer gewissen Art, die man zugeben muß, doch geistlos. (Sehr richtig! rechts.) Die Ernährungsziffer der Bevölkerung günstig gehalten ist.

Bei der Verteilung der großen Vorräte in Rumänien meine den Weizenboden — nicht nur Deutsche unter den Genossen genossen nicht alle; (Sehr richtig! rechts.) Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen...

Das Vierteljahr nach Osnabrück wird in Bezug auf die Ernährung sehr mangelhaft sein, besonders in der ersten Hälfte. Es wird darauf ankommen, daß das Getreide in das Sommergetreide übergeht. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen. Die Ernährung der Bevölkerung im Allgemeinen und über die Ernährung der Bevölkerung im Besonderen ausgesprochen...

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. Schluß 5 Uhr.

# Was der Krieg bringt.

## Die weichenden Rumänen.

Den deutschen Tagesbericht konnten wir am Dienstag wiederum nicht allen unseren Lesern zugänglich machen, weshalb wir ihn nachstehend nochmals wiederholen:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seeresquade Kronprinz Rupprecht.

Im Zwischenfall zwischen dem Kaiserlichen und der englischen Flotte vor dem Kanal: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Kampf des Generalleutnants Prinz von Serbelli vor Jassy.

Ständig der Bahn Jassy — Rumänien: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

#### Kampf des Generalleutnants Grafen von Serbelli vor Jassy.

Ständig der Bahn Jassy — Rumänien: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

#### Kampf des Generalleutnants Grafen von Serbelli vor Jassy.

Ständig der Bahn Jassy — Rumänien: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

#### Wahrscheinliche Szenen.

Ständig der Bahn Jassy — Rumänien: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

Der Bericht der österreichischen Seeresleitung vom Dienstag bringt inhaltlich die gleichen Meldungen, so daß ein Abdruck nicht nötig erscheint. Vom italienischen Kriegsschauplatz wird uns berichtet, daß trotz Regen und Nebel das Geschützfeuer im Adriatischen auf gleicher Stärke blieb. Außerdem meldet das Flottenkommando, daß Vintenzioleutnant Zanfield am 3. Dezember nachmittags über dem Kanal im Luftkampf mit italienischer Caproni-Landflugmaschine einen derartigen Erfolg erzielt hat. Die vier Jassien, die von einer schwer und zwei leicht verlegt, wurden gerangegenommen.

## Der Seefrieg.

Der deutsche U-Boot-Angriff auf Juncal. Die „Frank“, ein kleinerer U-Boot, hat am 2. Dezember vor Juncal die englische Flotte angegriffen. Der deutsche U-Boot-Angriff auf Juncal. Die „Frank“, ein kleinerer U-Boot, hat am 2. Dezember vor Juncal die englische Flotte angegriffen. Der deutsche U-Boot-Angriff auf Juncal. Die „Frank“, ein kleinerer U-Boot, hat am 2. Dezember vor Juncal die englische Flotte angegriffen...

Der deutsche U-Boot-Angriff auf Juncal. Die „Frank“, ein kleinerer U-Boot, hat am 2. Dezember vor Juncal die englische Flotte angegriffen. Der deutsche U-Boot-Angriff auf Juncal. Die „Frank“, ein kleinerer U-Boot, hat am 2. Dezember vor Juncal die englische Flotte angegriffen. Der deutsche U-Boot-Angriff auf Juncal. Die „Frank“, ein kleinerer U-Boot, hat am 2. Dezember vor Juncal die englische Flotte angegriffen...

## Ein praktischer Schritt zum Frieden?

Zur Einstellung des Verkaufs der englischen und französischen Schiffschiffe in Amerika: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

Der Krieg geht seinen Gang, ohne daß irgendein Schritt zum Frieden zu sehen ist. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

Aus Amerika ist die aufsehenerregende Meldung gekommen, wonach der amerikanische Ausschuss für die Wahrung der Neutralität Gelder in westlichen Schiffschiffen fremder Regierungen anzulegen. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

Bekanntlich haben England und Frankreich die ungenutzten Schiffschiffe und andre Zufuhr aus Amerika mit Staatszuschüssen begünstigt, die dann zum Verkauf werden sollten. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...

## Die Bezwingung der Donau.

Der Übergang der Donau-Armee nach Wien: Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt. Die Kaiserliche Flotte hat sich am 2. Dezember in der Straße von Dover versammelt...



**Phocon 1. hat glänzende Durchbrüche in den schwersten Lagen ausgeführt.** Es sei an den Übergang über den Ro 1796, an die Donauüberbrückung bei Kiperz 1807, an den Durchbruch über die Verecina 1812 erinnert. „So überdauert man einen Fuß unter dem Barre des Feindes hindurch.“ Spottete er der Russen, die ihn hier aus geradezu hoffnungsloser Lage entzweiigten. Er selbst kamte aber auf keiner Frontlinie, denn, als die Maffe des Verteidigers auf ihn übergegangen war. Wücher durchbrach 1813 die so gefürchtete Elblinie bei Warienburg, in der Neuschlacht von 1814 die Rheinfront bei Straß, obwohl Napoleon mit langem Widerstand an beiden Strömen gescheitert hatte. Die Dänen hielten ihre Stellung 1804 für unüberwindlich, hatten sich aber gründlich getäuscht. Ebenso vermochten die großen amerikanischen Ströme Mississippi und Potomac 1861/62 die Angreifer nicht aufzuhalten.

Das klassische Gebiet der gelungenen Stromübergänge ist die untere Donau an der Grenze zwischen Bulgarien und Rumänien. 1828/29 gingen die Russen an mehreren Stellen bei Silistria, Vraika, Galab, Jalkiska trotz großer örtlicher Schwierigkeiten über den Strom und trugen den Krieg nach Bulgarien. Im Kremlitz überführten die Russen die Donau unterhalb Silistria, die Türken bei Kalafat gegenüber Widin.

Die spannendste Lage früherer Zeit bietet in Bezug auf Stromübergänge der Balkankrieg 1877. Die Türken verfügten über 250 000 Mann, gute Minensperren und Kanonenboote auf dem Strom. Gleichwohl gelang es den Russen, sie zu überwinden. Der türkische Oberbefehlshaber erwartete den Übergang bei Braika-Gaich, wo die Russen augenscheinliche und umfangreiche Vorbereitungen trafen. Statt dessen ging in der Nacht vom 26. zum 27. Juni General Dragomirov bei Zimnitsa-Sivkov, an derselben Stelle, wo Madensen den Übergang erzwang, überraschend über die Donau und traf nur auf ganz schwachen Widerstand, der ihm kaum 700 Mann Verluste zufügte. Am 27. Juni abends fanden 25 000 Russen auf dem Südufer. Die türkischen Hauptkräfte waren zu spät gekommen und konnten das Gescheh nicht mehr wenden.

Auch der Weltkrieg zeigt glanzvolle Stromübergänge. General v. Weyrich brach Ende Juli 1915 mitten zwischen den mächtigen Festungen Varna und Burgas über die Verecina und leitete hiermit die große Niederlage der Russen ein. Wenige Tage später bezwangen die Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz die von den Russen für „undurchbrechbar“ gehaltene Marawrent, wo jeder Übergang durch Befestigungen unmöglich schien. Ein Reichsrittel leistete Madensen Anfang Oktober 1915, als er bei Belgrad, Semendria, Kana die gewaltige Donau überquerte, obwohl die Serben alle ihre Anstrengungen zum Widerstand einsetzten.

Die Gründe, weshalb beim Kampf um Stromlinien, und jene diese auch noch so breit, der Angreifer dem Verteidiger überlegen ist, liegen zunächst in der Tatsache, daß der Angriff das moralische Übergewicht überhaupt besitzt, also den höheren Willen zum Siege in sich trägt. Das ist natürlich die Hauptursache. Dazu kommt die Möglichkeit der Überraschung, der Täuschung. Der Verteidiger an mehreren Punkten zugleich angegriffen, weiß nicht mit Bestimmtheit, wo und wann die Entscheidung erzwungen werden wird. Kommt dann der Angreifer mit allen technischen Hilfsmitteln, das heißt mit überlegener Artillerie, Artillerie und Kanonenbooten, so erwacht ihm hierdurch ein Zuschuß zu seiner moralischen Kraft, die ihm den Sieg gibt. So bezwang auch diesmal Madensen bei Zimnitsa die Donau, der mehrere tausend Meter breiten Strom, gegenüber des Feindes.

\* \* \*

## Übergangswirtschaft und Arbeiterfragen.

Auf eine Eingabe aller großen Gewerkschaftszentralen und Angestelltenverbände jeder Richtung, ferner des Bureau für Sozialpolitik und der Gesellschaft für soziale Reform betreffend Zuziehung von Arbeiter- und Angestelltenvertretern zu der neuen Dienststelle für Übergangswirtschaft hat jetzt der Reichskanzler folgende Antwort gegeben, die in der „Sozialen Praxis“ veröffentlicht wird:

Berlin, den 2. Dezember 1916.

Auf die präzise Eingabe vom 10. v. M. erwidere ich ergebenst, daß die Aufgabe des Reichskanzlers für Übergangswirtschaft dahin begrenzt ist, daß er für die Versorgung der Industrie mit den dringendsten Rohstoffen für die ersten Monate nach Friedensschluß berätet. Die Ueberführung unserer Kriegswirtschaft in den Friedenszustand umfaßt weitestgehend ein viel weiteres Gebiet. Dazu gehört, wie auch der Herr Staatssekretär des Innern nach der in der Eingabe angelegenen Ausdehnung am 11. Oktober im Reichstag erklärt hat, in erster Linie die Arbeiterfrage. Dieser Bedeutung entsprechend wird sie im Reichsamt des Innern schon bisher bearbeitet. Es läßt sich zeigen, was nahe übersehen, ob auch hierfür eine besondere Organisation geschaffen werden muß. Sollte dies der Fall sein, so wird der Herr Staatssekretär des Innern die großen Interessentenvereinigungen, also in erster Linie die Organisationen der Arbeiter und der Angestellten hieran beteiligen. v. Schumann-Hollweg.

Uns scheint, die Heranziehung von Arbeitervertretern bei der Beratung dieser Fragen kann nur wichtige praktische Ergebnisse bringen. Durch ihre Mitwirkung würde mancherlei Mängel über Arbeiterverhältnisse beseitigt werden können, bevor sie weiterwirken und unheilvollen Schaden anrichten kann.

## Notizen.

**Der Reichstagsauschuß für den vaterländischen Hilfsdienst.** Nachdem der Bundesrat am Montag dem Gehekreis für den vaterländischen Hilfsdienst zugestimmt hat, bleibt ihm noch übrig, die Ausführungsbestimmungen zu beschließen, worauf der Reichstagsauschuß zusammenzutreten wird, um an der Ausführung des Gesetzes mitzuwirken. In dem Ausschuß sind alle Parteien entsprechend ihrer Stärke vertreten, die sozialdemokratische Fraktion durch den ersten und zweiten Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die Genossen Legien und Bauer, sowie durch den Parteisekretär Genossen Ebert, die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft durch Genossen Dittmann.

**Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.** Neben dem Wohnungsgeheimrat soll dem Preussischen Landtag auch der Entwurf eines Bürgerschaftsversicherungsgeheimrats vorgelegt werden, das die Bereitstellung besonderer finanzieller Mittel zur Uebernahme der Gewähr für zweite Hypotheken gemeinnütziger Baugesellschaften in Aussicht nimmt. In Verbindung mit der Bereitstellung staatlicher Mittel durch das Wohnungsgeheimrat sollen die in dieser Form gewährten finanziellen Leistungen der Vermittlung der Aufgabe dienen, die Herstellung von Kleinwohnungen allgemein und ohne Begrenzung auf einen bestimmten Personenkreis zu fördern.

**Stiefelsohlen, die 1 Stunde halten.** In der schlimmsten Weise hatte der Kaufmann Leopold Dugolik in Berlin Kriegswucher getrieben und das Publikum mit seinem Fabrikat „Schuhsohlen-Gras“ geblödet. Er hatte vom März dieses Jahres in zahlreichen Anzeigen „wasserdicke und haltbare Schuhsohlen, das Paar nur 1,25 Mark, die ganze Platte ausreichend für fünf Paar Stiefel nur 5 Mark“ dem Publikum angeboten. Von allen Seiten, insbesondere von Schnellbesetzungsanstalten, liefen bei ihm Bestellungen in großen Mengen auf die wohlfeilen Schuhsohlen ein. Sämtliche Besteller merkten meistens schon nach 1 Stunde, manchmal nach 3 Stunden, nachdem sie in frischbelegten Stiefeln auf die Straße getreten waren, daß die Sohle zerbrach und immer mehr zerbröckelte, so daß das Wasser in Strömen eindrang und sie so gut wie auf Straßenteppichen liefen. Ein Wunder war es freilich nicht, denn es ergab sich, daß die Sohlen aus Korallenkalkum bestanden, das nach nachwachsendem Gutachten für eine solche Verwendung völlig unbrauchbar ist und sich nur als Belag für im Hause getragene Filzschuhe eignet. So zahlreiche Anzeigen seien ein, daß binnen kurzem ihre Zahl die erstrahlende Höhe von 3000 erreicht hatte. Daraufhin griff im August die Polizei ein und schloß den Betrieb, während der Angeklagte seinen ein geborenen Reichtum in Schatzkammer genommen wurde und die Beschlagnahme seiner Ware erfolgte. Wie die Verhandlung vor dem Landgericht ergab, hatte er das Violoncell als Ablöse für 5,75 Mark pro Quadratmeter gekauft. Aus einem Quadratmeter machte er sechs sogenannte Platten, so daß ihm eine Platte, die er mit 5 Mark verkaufte und die in jedem Geschäft 1,50 Mark gekostet hätte, etwa auf 1 Mark zu stehen kam. Das bedeutet einen Gewinnüberschlag von 400 Prozent, während nur 20 Prozent gekostet sind. Da sein Gewinn sich im ganzen auf etwa 7500 Mark in wenigen Monaten belaufen habe, beantragte der Staatsanwalt: 10 000 Mark Geldstrafe und 1 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe.

**Furchtbare Explosion in Petersburg.** Die „Nerich“ meldet, fand in Petersburg eine neue Explosion in der Munitionsfabrik auf der Kasatannaia statt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Im Augenblick der Katastrophe waren in der Fabrik etwa 1000 Personen tätig, die offenbar alle aufgrund gegangen sind. Die Munitionsfabrik ist durch die Explosion total vernichtet worden.

**Verbotene Friedensvertritte in Russland.** Der russische Ministerpräsident Teresov hat nach Meldungen aus Petersburg eine Verfügung erlassen, die jeder Art von Friedensvertritten in der russischen Presse verbietet. Der „Nerich“ zufolge ist das Verbot, die Friedensprobleme zu besprechen, unter dem englisch-französischen Druck erlassen worden, da die beiden Weltmächte als Dissidenten, die die Kriegsmüdigkeit fördern können, verurteilt werden.

**25 Männer auf 1000 Frauen.** In der „Daily Mail“ erzählt eine Dame, daß es in London gegenwärtig zahllose Frauen gibt, die schon am Vormittag in den Straßen umherherumlaufen und die Warenhäuser, Läden und Treppen verlassen. Der Leiter des Verkehrsraums eines großen Warenhauses in Oxford Street machte der Dame recht interessante Bemerkungen: „Heute“, sagte er, „hatten wir schon mehr als tausend Frauen zu bedienen, aber nur 25 Männer. Vor dem Kriege war es bei uns als Rekord, wenn wir einmal 700 Damen bei uns hatten; gegenwärtig aber nennen wir es ein „ruhiges Geschäft“, wenn wir nicht mehr als tausend Damen bedienen.“ Sie noch man, wobei alle diese Frauen kommen, aber ich weiß, daß sie mit dem Gelde nur zu werden. Ich glaube nicht, daß diese Frauen dazu beitragen, den Krieg anzuhängen.“ Die „Oxford Street“ der „Daily Mail“ hat weiter festgestellt, daß von hundert Personen, die jeder 3 Uhr nachmittags in der Oxford Street vorbeigehen, mindestens 85 Frauen sind; die übrigen sind Männer in Abt, ein paar verwundete Soldaten und einige Zivilisten.

## Sinaia erobert.

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 6. Dezember 1916. (Ankündigung.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von auch gestern zeitweilig härterem Artillerie-Kampf im Sammegebiet keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Stellungen an der Karajowa lagen unter lebhaftem Feuer russischer Artillerie.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkämpfen griff der Russe nördlich des Tartarapasses und viermal an der Ludowa an. Seine neuen Tüper an Menschen brachten ihm keinen Erfolg. Die Gefangenenzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am Berg Teben erhöhte sich auf 275 Mann, die Beute auf 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer.

Im Trotskultal wurde harter russischer Druck gegen die vorderste Linie in der vorbereiteten, unweit rückwärts gelegenen zweiten Stellung aufgelesen.

Nördlich des Siaz-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringem eigenen Verlust. 80 Gefangene blieben in der Hand der deutschen Angreifer.

Im Kasatal, südlich des Beckens von Rezdivafarby brachte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen angeführter Kavallerie ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit zwei Offizieren, über 80 Mann und viel dort aufgestapelter Munition in unsere Besitz.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Heeresgruppe vorrückende 9. Armeekorps nähert sich kämpfend der Bahn Suarev-Blotfi-Gambina.

Unter der Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen nördlich von Sinaia, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampf genommen wurde.

Die Donau-Armeekorps hat die auf dem Südufer des Argeul noch von Rumänen besetzten Orte erobert. Sie ist im Vorbringen auf Bukarest.

Am der Donau sind russische Anstöße vom Oberher zurückgeschlagen worden.

Die unter Oberst v. Szib in der südwestlichen Walachei den in Auflösung weichen rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am 11. zum Kampf gestellt. Der Feind, dem auf dem Sturfer des Russes der Weg verlegt ist, hat gestern 26 Offiziere, 1600 Mann als Gefangene und 4 Geschütze eingebüßt.

Nach dieser Zahl sind am 5. Dezember über 400 Rumänen gefangen genommen. In der Bahn nordwestlich von Bukarest fielen bedeutende Weizenvorräte in unsere Hand, die von der englischen Regierung angekauft und durch Schiffe als solche gefahrlos abgeführt werden.

An der Dobrudschafront herrscht Ruhe.

Macedonische Front.

In den Geleiten bei Gradecica südlich der Kerna hielten bulgarische Regimenter Sieger über die Serben, die anfangs in einen Teil der Stellung eingedrungen waren.

Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

\* \* \*

## Deutschen.

### Kritische Stimmung in Athen.

W. Z. B. Genf, 6. Dezember. Agence Havas meldet aus Athen: Es herrscht verhältnismäßig ruhige Ruhe. Die Lage bleibt ernst. Die Einzelheiten sind andauernd der Gegenstand feindlicher Kundgebungen und herausfordernder Maßnahmen, wie Hausdurchsuchungen.

### Englands Lebensmittelmangel.

W. Z. B. London, 6. Dezember. Die Handelskammer hat eine Verordnung erlassen, die die Wollwaren in Großbritannien und Kontinent regelt. Es besteht die in Bezug eine weitere Verordnung zu erlassen, wodurch allgemeine Fleischpreise festgelegt werden sollen.

### Auf dem Rückzug.

W. Z. B. Petersburg, 5. Dezember. Russischer Bericht. Rumänische Front: In der Grenze der Moldau, im Drinstal und weiter südlich bis zum Dobruca gehen die Kämpfe weiter. Wir bestanden wieder eine Reihe von Höhen. Über der Feind leistet heroisch Widerstand und verliert durch Gegenangriffe, die Lage wiederherzustellen. In der Walachei gehen die Kämpfe auf den Straßen von Zeravitsa nach Blotfi und von Titu gegen Bukarest, ebenso weilt es südlich der Hauptstadt weiter. Nur dem Druck der bedeutend überlegenen Kräfte des Feindes, der unglücklich die Rumänen angriff, ziehen diese sich nach Osten zurück. Die von den Rumänen unternommenen Versuche, die Offensiv auf den Straßen nach Blotfi und Bukarest zum Stehen zu bringen, waren nicht von Erfolg gekrönt. In der Dobrudschafront keine Veränderung der Lage.

Fernspr. Nr. 4300

**Heitere und interessante Momente**

halten Sie am besten **im Bilde fest!**

**Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein Photo-Apparat**

Habe einen Posten **Klapp-Kameras**, erstklassige Fabrikate, billig abzugeben. Außerdem halte ich reichhaltiges Lager an photographischen **Bedarfsartikeln**.

1981 **Photo-Spezial- und Versandhaus**

Lödischehofstraße 7 **Arthur Harke** nicht am Alten Markt.

Meine Partiepösten bieten große Vorteile!

**Moderne 1912**

**Damen-Ülster und -Paletots** 19 Mk. u. höher.

**Schöne Kostüme, Jacken u. Mäntel** in schwarz und farbig und noch aus guten Stoffen, in Blüsch, Ultrachin u. Samt.

**Moderne Blusen Sieverlings** Fragen-Geschäft **Jakobstr. 17, I.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Eröffnung 1999

**Sudenburg, Halberstädter Str. 54**

ein **Zweiggeschäft für Elektrotechnik**

Sämtliche Artikel für Stark- und Schwachstrom sowie Beleuchtungskörper in großer Auswahl

**Franz Schütze**

Viktoriastraße 15 Telefon 1761 Halberstädter Str. 54



# GEBR. BARASCH

In allen Abteilungen unsres Hauses

## WEIHNACHTS-GESCHENKE

Spielwaren-Ausstellung und Verkauf im 3. Stock

Magdeburg

Magdeburg

### PREISWERTE BÜCHER UND MUSIKALIEN

#### Märchen und Knaben-Schriften

gut gebunden und reich illustriert  
 Ferry: „Der Waldläufer“  
 Beecher-Stowe: „Onkel Toms Hütte“  
 Hoffmann: „Treu Geschwisterliebe“  
 Schwab: „Sagen des klassischen Altertums“  
 Hauff, Grimms, Bechsteins Märchen  
 W. Heichen: „Deutsche Heldensagen“  
 Felseneck: „Fürst Bismarck“

Jeder Band 95

Zolling:

Immelmann, der Adler von Lilie

Band 75

#### Mädchenschriften

elegant gebunden

W. Eitner: „Sturm und Stille“  
 W. Eitner: „Die blonde Baronin“  
 W. Eitner: „Im Mai des Lebens“  
 L. Friedrich: „Schön Suschen“  
 E. Halden: „Goldschmidts Töchterlein“  
 E. Halden: „An des Lebens Pforte“  
 E. Halden: „Schön Eischen“  
 W. Otto: „Heideprinzesschen“  
 E. v. Winterfeldt: „Bei Tante Charlotte“  
 J. Berger: „Freudvoll, leidvoll“  
 W. Rayle: „Majors Einzige im Kriegsjahr“

Jeder Band 95

#### Kriegsschriften

für Mädchen u. Knaben, in eleganter Ausstattung

Arndt, Dr.: „Kampf und Sieg durch Belgien“  
 G. Gellert: „Heldenfahrten der „Emden“ und „Ayesha“  
 G. Gellert: „In den Schluchten des Balkans“  
 G. Gellert: „Das Geheimnis der „Möwe“  
 G. Gellert: „Auf dem Grunde des Meeres“  
 G. Gellert: „Die Hölle am Isonzo“  
 Dr. Fr. Skowronnek: „Die Bestrafung Serbiens“  
 Dr. Fr. Skowronnek: „Hindenburg, der Befreier des deutschen Ostens“  
 Oberl. a. D. H. Willig: „Jungens, frisch drauf!“  
 Rektor W. Heinrich: „Mit Hurra zum Siege“  
 Felseneck: „Landsturmmanns Einzige“  
 Felseneck: „Landsturmmanns Einzige an der Schwelle des Lebens“  
 Klara Nast: „Mit Waffen der Nächstenliebe“

Jeder Band 1.25

#### Märchen und Jugend-Schriften

jeder Band 48

#### Knaben-Schriften

jedes Buch 38

Soeben erschienen

### Musikalische Edelsteine

Band 6

in Prachtband Mk. 6.50  
 Elegant gebunden Mk. 5.-

enthält 49 Schlager!

U. a.:

Tiefland, Faust, Madame Butterfly,  
 Lachende Ehemann, Blondinchen,  
 Immer feste druff, Cavalleria rusticana,  
 Jung muß man sein, Auf Befehl der Kaiserin,  
 Banditenstreiche, Die Folkunger,  
 Die schöne Helena. Salon- und Tanzmusik.  
 Heitere und ernste Stücke.

#### Neue billige Trotzkopf-Serie

schönste Weihnachtsgabe für Mädchen in jedem Alter

Band I bis 4

Band 1.50

#### Klassiker

— elegant gebunden —

Goethes Werke . . . . . 12 Bände 5.00  
 Schillers Werke . . . . . 12 Bände 5.00  
 Heines Werke . . . . . 12 Bände 5.00  
 Lessings Werke . . . . . 8 Bände 3.75  
 Eichendorffs Werke . . . . . 4 Bände 2.50  
 Uhland, Kleist, Körner, Chamisso

Band 1.25

#### Bilderbücher

in größter Auswahl, für Knaben und Mädchen — fast unzerreißbar

25 28 38 45 65 85 95, 1.25 bis 3.00

Struwelpeter extra stark . . . . . Band 1.50

Heinz u. Peter ähnlich wie „Max u. Moritz“ Band 1.10

Besonders geeignet fürs

#### Feld

Enzlin-Bibliothek

Kronen-Bücher

Ullstein-Bücher

Fischers Bibliothek

Jeder Band

1.00

#### Knaben-Schriften

Arndt: „Die Trommel schlug zum Streite“ . . . . . Bd. 3.00  
 Fischer: „Schüler an Schüler“ . . . . . Bd. 5.00  
 Doering: „Der Deutsch-Französische Krieg“ . . . . . Bd. 5.00  
 Knobelsdorff: „Geschichte d. Befreiungskriege“ . . . . . Bd. 5.00  
 Risch: „Mit Vater Blücher nach Paris“ . . . . . Bd. 2.95  
 Fischer: „Die Waffenbrüder“ . . . . . Bd. 2.00  
 Fischer: „Aus eiserner Zeit“ . . . . . Bd. 2.00

#### Koch-Bücher

David's 1.25

Königs

65

#### Mädchen-Schriften

Agnes Hoffmann: „Das Stiftskind“ . . . . . Bd. 5.00  
 Agnes Hoffmann: „Ruth“ . . . . . Bd. 5.00  
 B. Clement: „Der silberne Kreuzband“ . . . . . Bd. 5.00  
 B. Clement: „Komteß Walli“ . . . . . Bd. 5.00  
 B. Clement: „Die Rosenkette“ . . . . . Bd. 5.00  
 C. W. Eike: „Strandgut“ . . . . . Bd. 2.25  
 Agnes Hoffmann: „Resi Reinwald“ . . . . . Bd. 2.00  
 L. Scheer: „Jugendglück“ . . . . . Bd. 1.65

Sprechapparate mit und ohne Trichter 26.50 30.00 42.00 53.00 65.00 bis 100.00

Handharmonikas besonders geeignet als Liebesgabe 7.95 9.25 10.50 13.50 16.50

Zithern mit Untergrößen 3.25 4.25 5.25 6.25 7.25 8.25 9.25 10.25 11.25 12.25 13.25 14.25 15.25 16.50

Mundharmonikas 50 60 95, 1.25 1.50 1.75 bis 5.00

Noten-Album „Spiel und Sang“ 195 Seiten stark . 1.95

Noten-Album „Aus dem Reich der Töne“ 1.95

Schwert und Leier Band I, 2 und 5 . . . . . Band 3.50

Siegesklänge Album patriotischer Schlager . . . . . Band 2.00

Sonntag den 10., 17. und 24. Dezember von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr geöffnet



## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 6. Dezember 1916.

### Der Wucherpreis der Fische.

Einst galt der See Fisch als billiges Nahrungsmittel, heute ist er Delikatesse geworden, und nur noch für die Kreise käuflich wie ein gepicktes Portemonnaie haben. In geradezu unverantwortlicher Weise hat man die Dinge treiben lassen. Erst in letzter Zeit, nachdem die Preise zu unerhörten Höhen hinaufgeschleift sind, hat man die Fischerei aus dem Ausland unter der Aufsicht der Zentral-Einkaufsgesellschaft zentralisiert und zur Uebervachung der Preisbildung und Verteilung der Ergebnisse des heimischen Fischfangs und der Fischkonserven eine Reichskommission für die Fischversorgung eingesetzt.

Wie notwendig diese Maßregeln sind, dafür liefern die Zahlen an den Fischverkäufen den besten Beweis. Wenn in viel die Fischer mit ihren Fängen in den Hafen kommen, stellen die Verkäufer sofort über sie her und treiben die Preise gegenseitig in die Höhe. Am letzten Sonnabend hatten die Fischer in der Kieler Außenförde reiche Fänge gemacht. Trotzdem wurden in Kiel bei der Versteigerung die Preise durch die Käufer enorm hochgetrieben. Der Fang eines Bootes erzielte 16 000 Mark, der eines andern 18 000 Mark. In jedem Boote sind vier Fischer beteiligt, d. h. jeder Fischer hat in einer einzigen Nacht 4000 resp. 4500 Mark verdient. Ein Wall grüner Heringe (1 Wall = 80 Stück) wurde mit 46 Mark bezahlt, also ein einzelner grüner Fisch kostet über 50 Pfennig.

Da ist es kein Wunder, wenn der geräucherete Hering 75 Pfg. und mehr kostet. Solche Zustände sind auf die Dauer unhaltbar. Hoffentlich greift der Reichskommission energisch durch. In erster Linie muß das Käuferverhalten beschränkt werden, um die Preisstreberei zu verhindern. Dann könnten die Preise bedeutend ermäßigt werden und trotzdem den Fischern und den Räucherern ein angemessener Verdienst bleiben.

**Das ist Sünde!** Am Mittwoch mittag gingen zwei halbwüchsige Schulmädchen über den Dampflag, wobei eine derselben ihr Frühstücksbrot verzehrte. Ein großer Wolfshund, dem die Rippen stark durch das Fell schimmerten, ließ bettelnd neben dem essenden Kinde her. Dieses ließ sich auch herbei, von ihrer Stelle einige Brocken abzubrechen und sie dem hungrigen Kinde zuzuworfen, der sie freudig auffing und gierig verschlang. Als die kleine Miene machte, dem Hunde den noch recht einschmeichlichen Rest ihres Frühstückes zu geben, legte sich ihre gleichaltrige Freundin mit den Worten ins Zeug: „Du, Elli, das ist aber doch Sünde!“ Dieser richtigen Ansicht konnte sich Elli nicht verschließen, denn sie jagte den Kinde davon und aß ihr Stück Brot allein. Wie viele Erwachsene gibt es leider noch, die schpelllos das liebe Brot an ihre Hunde verwerfen, ohne zu bedenken, daß sie sich damit eines Vergehens gegen ihre Mitmenschen schuldig machen.

**Keine Bezugscheinpflicht für bestellte Kleidung.** Der Allgemeine deutsche Arbeiterverband hatte an den Reichsanwalt eine Eingabe um Verhängung der auf den 30. November 1916 festgesetzten Bekleidungsbeschränkung für die vor dem 31. Oktober bestellte Kleidung gerichtet. Demnach ist jetzt vom Staatssekretär des Innern ein ablehnender Bescheid ergangen.

**Keine Kartoffeln als Brotzusatz.** Bei einem Vortrag in Medlinghausen teilte das Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamts Stegerwald mit, daß vom 1. Januar 1917 ab die Kartoffelbeimengung zum Brote ausfallen werde. Die Brotstreckung werde durch stärkere Roggenausmahlung, und zwar zu 93 statt 81 Prozent, erfolgen. Für die gemüßearme Zeit, die Monate Januar bis Mai, sei ein großes Angebot von Suppenfabrikaten, Teigwaren, Graupen, Grieß und Haferpräparaten zu erwarten. Im allgemeinen sei die Lage des Lebensmittelmarktes derart, daß wir mit dem Vorhandenen auskommen können.

## Die Dezember-Hausammlung ist die Weihnachtsgabe für die Truppen unsers Heimatkorps.

**Weibliche Schiffsbesatzung.** Nach einer Verfügung des Oberpräsidenten dürfen an die Stelle der Lehrlinge auf Elbfahrzeugen von mehr als 250 Tonnen Tragfähigkeit gesunde und kräftige weibliche Personen im Alter von mindestens 18 Jahren treten. Die Frau tritt nun auch noch in den anstrengenden und gefährlichen Beruf des Binnenrichters ein. Bald gibt es kein Gebiet mehr, auf dem sie nicht neben dem Manne steht und mit ihm arbeitet.

**Weihnachtsammlung für die Truppen.** Vom roten Kreuz wird uns geschrieben: Für die Weihnachts-Hausammlung, muß ein guter Betrag erhoben werden; denn neben den großen, ständig wachsenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des roten Kreuzes gilt es, die Weihnachtsbedürfnisse für viele Tausende der Heimatstruppen zu befriedigen. Jede Jedermann nach seinen Kräften dazu beizutragen. Einzahlung n können außer an die Sommer auch durch das Postkontor Berlin 2345 oder durch direkte Einzahlung an unsere Kasse, Kaiserstraße 64 erfolgen.

**Welt-Milch-Gesellschaft.** Der Fabrikant Gustav Förster von hier stellte nach einem angedauerten Prozess unter der Bezeichnung „Welt-Milch-Gesellschaft“ ein Pulver her und brachte es in den Handel. Das Pulver, das den Nährwert von vier Hämmerlein haben sollte, kostete 10 Pfg. Nach dem Gutachten des Direktors Dr. Kappeler ist das Pulver völlig minderwertig und besitzt nur einen ganz geringen Nährwert. Der Fabrikant wurde vom Schöffengericht am 31. Oktober d. J. wegen Vergehens gegen die Bekanntmachung des Bundesrats vom 26. Juni d. J. zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Berufungskammer ermäßigte diese auf 75 Mark.

**Aus der kritischen Zeit des Stadttheaters.** Der frühere Theaterdirektor Herr Dr. Hagen zu Bismarck am 30. August 1913 als Leiter des Stadttheaters zu Magdeburg in den Ruhestand. Ihm wird zur Zeit gegen die Handelsbücher unrichtlich geführt und die vorgeschriebenen Bilanzen nicht gezogen zu haben. Er wurde von der Kammer des letzten Landgerichtes schuldig befunden und wegen Kontenvergehens zu 100 Mark Geldstrafe erst. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Tätigkeit der Feuerwehr.** Im Monat November wurde die Hilfe der Feuerwehr im ganzen 31 mal in Anspruch genommen, und zwar 17 mal bei Feuersgefahr und 14 mal bei anderen Gelegenheiten. Außerdem erwiderten sich in 9 Fällen die abgegebenen Feuerlöscher als blinder Mann. Es waren 6 mit Feuer 10 Löschentwurf und 1 Schweißbrand. Die Samstagsabteilung der Feuerwehr trat im November 333 mal in Tätigkeit, wovon in 424 Fällen die Anwesenheitspflichten in Anspruch genommen wurden.

**Gestohlen wurden** in den letzten 14 Tagen aus einer unverschlossenen Wohnung in der Halberstädter Straße ein grünes seidenes mit Spitzen besetztes Kleid, 5 weiße Handtuchschürzen und 2 grüne geklimate Seifentücher; in der Zeit vom 4. bis 5. d. M. aus einer verschlossenen Seitenkammer in der Bahnhofstraße vier rot und weiß karierte Bettbezüge und zwei weisse Leinwandtücher, 1 Duzend neue weiße Linnenhandtücher mit Schürzen, 1 Duzend Kissenhandtücher, 1 Duzend gelbliche Staubtücher, je 6 Meter weißer Tischdeckenstoff und Semdentuch, mehrere kleine neue bunte Satinrockschürzen, mehrere Vordam-Damenbeinkleider, Linnenhandtücher, mehrere Tafel- und Stüben Seife, mehrere Brund matic u. a. m., in der Nacht zum 5. aus einem verschlossenen Stalle, der sich in einer Gartenparzelle an der Landstraße befindet, 1 Ziege, 10 Hühner und 10 Kaninchen (die Ziege ist an Ort und Stelle geschlachtet worden); am 5. aus einem Fremdenzimmer eines Hotels ein dunkel getriebener Winterübergießer mit Sammelröhre und schwarzseidenen Futter sowie eine braunlederne Reisetasche, in der sich unter anderem eine Leinwandtasche und ein Wollschal, ein kleiner Johannes Hühner lauter, befinden haben; nachmittags gegen 3 1/2 Uhr aus der Automatenkassenschieber in der Allen Straße eine schwarze Handtasche, enthaltend etwa 160 Mark, darunter ein Einhundertmarkstück, die eine Frau verkehrtlich auf einem Stuhle liegend gelassen hatte; in der Nacht zum 6. aus einem verschlossenen Speiseraum in der Ottenbergstraße 35 Hühner, die nach den Mutspuren wahrscheinlich zum Teil an Ort und Stelle geschlachtet sind.

**Der Magdeburger Tiererschützerverein** hat, um dem oftmals vorkommenden Töten der Jagdwild — in einigen Fällen mit tödlichen Ausgang — vorzubeugen, mit behördlicher Genehmigung an der Kaiser- und Karlstraße-Ecke ein Warnungsschild anbringen lassen, welches die Gattungsführer bei Entzucht in die Karstraße zur Vorsicht und zum Schutzfahren veranlassen soll.

## Theater, Konzerte zc.

Besprechungen.

**Im Stadttheater** gastierte am „Troubadour“ Fräulein Ariada Gollmer auf Engagement als Lucia. Ihr umfangreiches Oran spricht in allen Lagen gut an und erweist sich besonders in der Mittellage als ergiebig. Die schauspielerische Begabung der Künstlerin ist gut.

**Konzerte.** Im Tonkünstlerverein wurde Bruchns und Dvoraks gespielt, von erstem ein Streichquartett, von letztem ein Klavierquartett. Die Ausführung der beiden, sehr unterschiedlichen Sachen hielt sich in dem gebührenden Rahmen des Gewöhnlichen. Es sei noch erwähnt, daß die zweite Geige jetzt von dem Meister Sieganb des hiesigen Orchesters gespielt wird und daß Professor Kaufmann den Klavierpart wieder meisterte. Als Gesangssolistin trat Fräulein Gertrude Venas aus Berlin in Erscheinung, eine junge, schönbar recht talentierte Sängerin mit einem schönen, klingenden Organ. Ihr Vortrag wurde von Professor Kaufmann verständnisvoll unterstützt. In einem Solistengesang: „Hilfslos“ wirkten auch zwei Mitglieder des Stadttheaters mit, nämlich Herr Seitzmayer und Herr Hans Batsary. Das Publikum nahm die in solchen Konzerten ungewöhnlichen Gaben der beiden Künstler mit dankbarem und anhaltendem Beifall an.

Mitteilungen der Direktionen.

**Stadttheater.** Heute Sonntag (7. Dezember) findet im Theater von 2 bis 4 Uhr ein Konzert im Saal des Stadttheaters statt. Die Direktion dankt für die Unterstützung der Kommissare.

**Stadttheater.** Weihnachtsfeier im Stadttheater. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Jahr das im Monat Dezember gegebene Weihnachtskonzert nur an Wochentagen stattfinden kann, weil die „Dachstuhl“-Aufführung am Sonntag den 17. Dezember bereits um 6 Uhr beginnt und die beiden anderen Sonntage Heiligabend und Heiligabend sind. Die Aufführungen werden also außer Sonntag den 10. Dezember nur an Wochentagen stattfinden.

## Am die Beute.

Kriminalroman von Heinrich Heine.

(15. Fortsetzung)

Mit einigen höflichen Worten hatte Wendriner's Tochter Grevenberg eingeladen, sich zu setzen, und nun wartete sie offenbar auf seine Anrede. Nur für einen Moment war sein Auge dem ihrigen begegnet. Dann vernied er es, sie anzusehen, weil ihr forschender Blick seine Befangenheit vermehrte.

Endlich raffte er sich auf zu sagen: „Sie sind durch mein Erscheinen im Klub sehr geehrt worden, mein Fräulein. Darf ich Sie bitten, trotz meiner Anwesenheit darin fortzuführen?“

„Ich bin eigentlich nicht dankbar genug, um mich vor andern hören zu lassen.“ erwiderte sie, „aber wenn Sie es wünschen, gern.“

„Ja,“ bat er lebhaft. „Sie würden mir damit eine aufrichtige Freude bereiten.“

Mit einem solchen Blicke trug sie noch einmal sein Gesicht, dann setzte sie sich an das Instrument und spielte da weiter, wo sie bei dem Eintritt der beiden Herren aufgehört hatte.

Von Grevenberg lachte er zurück. Der lang entbehrte Wohlklang der leichten Klänge an seinen Nerven unbeschreiblich wohl, und aufs neue durchdrang ihn das Bewußtsein der wiedergewonnenen Freiheit mit frischem Behagen. Jetzt, wo er nicht hindern mußte, ihren dunkeln Augen zu begegnen, konnte er sich um selber Mühe der Betrachtung seiner neuen Bekannten hingeben. Er bewunderte die schönen Linien ihrer Gestalt, und er dachte aus der Beobachtung ihrer Gesichtszüge den Charakter der Spielenden zu raten. Noch mehr vertieft sich dabei der Eindruck, den er schon im ersten Moment von ihr empfangen hatte. Ihre für ein weibliches Wesen fast zu hoch gewölbte Stirn, ihre feingezogene Nase und ihr energisches Mund gaben dem Gesicht der jungen Dame einen Ausdruck von Willensstärke und überlegenem Verstande, der ihm imponierte. Sie war sicherlich keine von denen, die den Wert eines Mannes auf den ersten Blick in Flammen setzen können, aber in ihrem Aussehen war etwas, das den Wunsch weckte, ihre nähere Bekanntschaft zu machen.

Sie mußte fühlen, wie aufmerksam sie von ihm beobachtet wurde, aber sie ließ sich dadurch nicht zu jenen kleinen Notizen verleiten, deren sich gewisse junge Damen in jedem Falle zu befleißigen pflegen. Steif und gerade lag sie da, mit ernster, fast herber Miene; ihre Gedanken schienen lediglich dem Musikstudium zu gehören, das sie liebte, und zuletzt trat sogar zwischen ihren Augenbrauen eine feine, klar eingeschrittene Falte hervor, die sie nach Paul Grevenbergs Ansicht höchlich um Jahre älter machte.

Er legte er sich in seinen Gedanken eine artige Wendung zurecht, mit der er ihr seine Anerkennung über ihr Spiel ausdrücken wollte, als die Tür des Zimmers sich wieder aufthat. Herr Wendriner lehnte zurück; aber er kam nicht allein, sondern in Begleitung einer kleinen, mageren, kümmerlich und verhärtet aussehenden Frau, die mit eigenartigem verängstigtem Gesichtsausdruck hinter ihm her trippelte.

„Vino, liebe Hanna!“ sagte Wendriner mit erhobener Stimme.

Die junge Dame brach auf der Stelle ihr Spiel ab, um mit einer beinahe auffälligen Hast das Zimmer zu verlassen.

Nun wandte sich der Hausherr an die kleine Dame: „Herr, liebe Ernestine, hast Du meinen Freund Grevenberg? Ich empfehle ihn Deiner ganz besonderen Fürsorge. Es wäre mir lieb, wenn er sich in unserem Hause recht lange wohl und heimlich fühlte.“

Von hatte sich erhoben und der kleinen Frau eine rote Verbeugung gemacht.

Erstarrt reichte sie ihm die Hand. „Sollen Sie mir willkommen!“ sagte sie leise. „Es trifft sich gut, daß wir gerade ein Zimmer frei haben. Allerdings ist es eins von den kleinsten und liegt nach dem Hofe hinaus. Aber ich denke, es wird sich bald besser einrichten lassen.“

Er beugte sich zu versichern, daß er mit allem zufrieden sein würde, und daß er so besterdinge wie möglich zu leben wünsche. Da ihm Wendriner gesagt hatte, daß er seine Frau ins Vertrauen ziehen wolle, würde er sich gerätig ihr gegenüber sehr bedrückt und verlegen gefühlt haben, wenn nicht die Selbstlosigkeit in ihrem Wesen seine Befangenheit rasch vertrieben hätte.

Sie hatte ihre Anrede hastig vorgebracht wie eine eingelernte Lektion, und nun sah sie hilflos zu ihrem Mann

auf. Nein, von diesem dürftigen, kleinen Wesen hatte er sicherlich nichts zu fürchten, solange er das Wohlwollen ihres Herrn und Gekrönten besaß.

Er gab also eine ganz unbedingte Erlaubnis. Hölische Antwort, und Frau Wendriner war höchlich froh, als sie von ihrem Mann mit der Weisung hinausgeschickt wurde, für eine bedauerliche Fertigkeit des Wirtshausbesizers Sorge zu tragen.

Als sie wieder allein miteinander waren, lächelte Wendriner seinen neuen Hausgenossen vertraulich auf die Lippen. „Das wäre also abgemacht. Ich habe meiner Frau so viel gesagt, als ihr zu wissen not war, und damit ist alles erledigt. Um die anderen Konventionen brauchen Sie sich nicht im mindesten zu kümmern. Es sind zwei junge Amerikanerinnen, die hier nach der Art ihrer Konditionen allerlei überflüssige Studien treiben, ein alter pensionierter, halbtauber Beamter und ein junger Herr, den wir wahrscheinlich schon morgen wegen idealer gebliebener Miere an die Luft setzen werden. Da sie alle auf Ihren Zimmern essen, werden Sie wenig oder gar nicht mit ihnen in Berührung kommen. Sie sind lieber Freund, wissen natürlich mit uns am Stammtisch. Und wenn ich Ihnen für den Anfang sonstige von Nutzen sein kann — mit meiner Garderobe meine ich oder auch mit etwas Geld, so bitte ich ganz über mich zu verfügen.“

„Ihre Güte ist geradezu beständig, Herr Wendriner. Ich weiß gar nicht, womit ich so viel Wohlwollen verdienen kann, und es kommt mir fast wie ein Unrecht vor, daß ich keine Opfer annehme.“

„Ach, machen Sie doch keine Gedanken! Wenn man sich selber in ähnlicher Lage befunden hat, weiß man doch, wie es einem nach der Rückkehr aus solcher Sommerfrische gummte ist. Um nichts in der Welt möchte ich die Sache noch einmal durchmachen. Und doch waren es bei mir doch sechs Monate, die man mir wegen Bankrotts aufgebremmt hatte, weil der Gerichtshof nichts von kaufmännischen Dingen verstand. Wenn ich die Mittel gehabt hätte, einen tüchtigen Anwalt für das Betreiben der Revision oder eines Wiedererkaufmehrerfahren zu bezahlen, so wäre ich sicherlich zuletzt freigesprochen worden. Es bleibt eben immer die alte Geschichte von den großen Dieben, die man laufen läßt, und von den kleinen, die man hängt.“

(Fortsetzung folgt.)



Provinz und Umgegend.

Die Fettfammlungen in der Provinz Sachsen.

Im Verein mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer hat der Oberpräsident von Hugel betreffs der sogenannten Lindenburger-Fettfammlungen zur Besserung Ernährung der Kleinschwarzschaffarbeiter folgende Anordnung...

Wahlkreis Döberitz-Halberstadt-Bernburgerode.

Halberstadt, 6. Dezember. Städtischer Butterverkauf erfolgt in der Markthalle am Donnerstag von 9 bis 12 1/2 Uhr...

Schlachthof-Freihanf. Am Sonnabend erfolgt für die Nummern 4551 bis 4700 von Donnerstags 9 Uhr ab die Fleischabgabe.

Kartoffelmarken. Mit dem 11. Dezember treten neue Kartoffelmarken in Kraft, deren Ausgabe in der Zeit vom 6. bis 8. Dezember erfolgt.

Die Provinzialverwaltung hat in der Provinzialversammlung für die unvollständige Gewerbeausstellung...

Gezweifeltes Verbrechen. Am Donnerstagabend wurde in der Provinzialverwaltung eine Sitzung der Provinzialregierung...

Döberitzleben, 6. Dezember. (Schlachthof.) Der Schlachthofmeister Müller hat heute seinen letzten Atem durch Erhängen erloschen.

Sozialdemokratischer Verein. Eine Mitgliederversammlung fand am Donnerstagabend im Saal des Vereins...

Bernburgerode, 6. Dezember. Aufgehobene Gefängnisstrafe. Die vom Provinzialpräsidenten beschlossene Gefängnisstrafe von 3 Monaten...

Sozialdemokratischer Verein. Die am Sonntag stattgefundene Versammlung war leblich besucht. Genosse Reichstagsabgeordneter Brandes referierte...

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Neuhaldensleben, 6. Dezember. (Munitionsarbeiter.) Die in der gestrigen Nummer unter Halberstadt veröffentlichte Notiz...

Widerpenigke Russen. Eine größere Anzahl gefangene Russen, die auf dem Deminorium dort arbeiten, war schon seit längerer Zeit mit ihrer Ernährung nicht zufrieden...

Wahlkreis Kalbe-Mühlerleben. Mühlerleben, 6. Dezember. (Schlachthof.) Am die Verfertigung des Fleischens des Schlachthofes für die mindere...

Sozialdemokratischer Verein. Die Presse für die Verbreitung des Sozialismus ist abgelaufen. Sollten einzelne Haushaltungen bei der Zustellung der Hauszettel verziehen werden...

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 6. Dezember. Gefängnisstrafe. Die Gefängnisstrafe von 3 Monaten wurde dem Arbeiter Müller...

man mehrere Stücke Schweine- und Kalbfleisch, 18 Schmalz und so weiter. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung...

Wahlkreis Salzwedel-Garbelegen.

Garbelegen, 6. Dezember. (Töblicher Unfall.) Beim Streifenholen verunglückte im Walde der Kerkhofener Otto Müller...

Salzwedel, 6. Dezember. (Der Konflikt im Krankenhaus.) In der letzten Kreisversammlung wurde die Kündigung angelehnt...

Kleine Chronik.

In ihren Armen das Kind war tot!

Berliner Blätter berichten über folgenden traurigen Fall: Mit ihrem toten Kind auf dem Arm ist am Montag ein Frau den ganzen Vormittag in Berlin umhergeirrt.

Siebenfacher Mord in Polen.

Im Dorfe Bodwasina, Gemeinde Pryzyl, wurde ein wohlhabender fünfköpfige Familie und deren zwei Dienstmädchen ermordet.

Betrügereien russischer Beamten.

Laut dem „Nykhoje Slowo“ wurden unter den Beamten des Reichsgerichts Charlow und der Kontrollkammer Charkow betrügerische Entdeckungen.

Vereins-Kalender.

Beitrag beim Oberverwaltungsamt. Verordnungsamt. Innungsgerichts- und Gewerbeamt. Dienstag den 12. Dezember abends 8 1/2 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 5. Dezember. Todesfälle: Oberverwaltungsamt. Wilhelm Genthe, 75 J., 1. 11. 9. 1. Rentnerin Henriette Adersmann...

Wettervorhersage.

Donnerstag den 7. Dezember: Meist trübes Wetter, ohne nennenswerte Niederschläge, geringe Wärmeänderung.

Advertisement for household appliances and kitchenware by Max Weisser, Magdeburg. Includes washing machines, irons, and tableware.

Advertisement for 'Näh-Nhle Juwel' sewing machine, highlighting its quality and price.

Advertisement for Christmas tree decorations by G. Siebert, featuring various ornaments and lights.

Advertisement for 'Autofreier Bunsch' wine, offering a special price for bulk orders.

Advertisement for electric lamps and gas hanging lamps by Otto Schultze.

Advertisement for horse and horsehair products by E. Liebenow, Magdeburg.

Advertisement for clothing and fabrics, including suits, paletots, and stockings.

Advertisement for 'Reine Mandelbitter' and other medicinal products.

Advertisement for 'Reine Mandelbitter' and other medicinal products, similar to the previous one.

Large advertisement for 'Buchhandlung Volksstimme' featuring picture and fairy tale books.



Sonntag den 10. Dezember,  
abends 8 Uhr  
eine einzige  
**Große feldgraue  
Varietévortragung**  
im 2010  
**Zirkus Blumenfeld**  
zur Weihnachtsbescherung bewunderter  
Krieger hiesiger Lazarette.  
Ausgeführt von Schauspielern und  
Artisten der hiesigen Garnison, welche  
bereits alle im Feide waren.  
Der Spielplan umfasst 15 Nummern.  
Vorverkauf im Musikaliengeschäft von  
Haushahn, Alte Ulrichstraße.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend  
treffen frisch geschlachtete  
**fette Gänse und Enten**  
Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.

**Arbeitsmarkt**  
Zur Veröffentlichung von Arbeiter- und Personal-  
gesuchen aller Art ist die „Volksstimme“ hervor-  
ragend geeignet, weil sie in den Kreisen der mer-  
tätigen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

**Erd- u. Bauarbeiter**  
In dauernde Beschäf-  
tigung suche ich 2004  
Steindruck- und  
Buchdruck-  
Anlegerinnen,  
Hilfsarbeiterinnen,  
Faltstachel-  
Kleberinnen u.  
Kartonagen-  
Arbeiterinnen.  
Hugo Besthorn  
Magdeburg-Neustadt.

**Schönebeck.**  
Arbeiter und  
Arbeiterinnen  
stellt ein 1987  
**Kohlen-Kontor**  
Stredenweg 5.

**Suche erf. Mädchen od. Aufwartung**  
m. best. Empfchl. f.  
m. einf. Haushalt. Bruck, Kaiserstraße 12,1

**Vorarbeiter**  
zur branchenfähig, im Holzansetzen bewandert, sucht  
**C. W. Neumann, Bandsägewerk,**  
Magdeburg-Buckau. 2007

**Züchtige Elektromonteuere**  
für Hausinstallationen stellt sofort ein 1963  
**Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Thormeyer & Co., Breitenweg 202.

**Zentrifugen- und Hofarbeiter**  
werden eingestellt 1929  
**E. C. Helle, Zuckerraffinerie**  
Magdeburg-Zudenburg, Halberstädter Straße 15.

**Hausfrauen-Verein.**  
Schneiderkurse zum Umändern getragener Kleider,  
dem Stoffmangel der Kriegszeit angepaßt, finden  
statt an jedem Tage und abends Dienstags  
und Donnerstags von 8 bis 10 Uhr.  
Anmeldungen Neuer Weg 1/2.

**Uhren** werb. gut u. billig repariert bei  
O. Lohmann, Braunschweigstr. 14.  
**Anzüge, Älster  
und Paletots**  
im Abonnement getragene, gut  
erhaltene Kleidungsstücke jetzt  
vorrätig. 1961  
**J. Büscher,**  
Hogäyer Straße 6.

**Vortrag.**  
Am Freitag den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,  
spricht im Hause der Handelskammer (Börse) an  
**Herr Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer**  
M. d. R. und M. d. N.  
über  
**Das Kriegssteuergesetz**  
Karten sind im Bureau der Handelskammer  
oder am Eingang zum Vortragsaal erhältlich.  
1975 Die Handelskammer.

**Genossenschaft Magdeburger Hausbesitzer**  
zur Beschaffung und Sicherung von Hypotheken  
— E. G. m. b. H. —  
Neben wir die Eröffnung unseres Geschäftsbetriebs  
hiermit bekannt geben, bitten wir, geneigte Anträge für  
alle in unsern Betrieb aufgenommenen Kreditangelegenheiten  
mündlich oder schriftlich in unsern Bureau, Brunnweg 195, I,  
Eingangsauf der Feuerstraße, abzugeben zu wollen. 2001  
**Robert Hesse,** E. Schneider,  
Vorstandender des Aufsichtsrats. Vorsitzender des Vorstandes.

**Deutsch. Metallarbeiterverband**  
**Zahlstelle Halberstadt.**  
Wir fordern die Angehörigen unserer im Felde  
stehenden Kollegen an, die Feldpostadresse bis zum  
Freitag den 8. Dezember an den Kassierer **Ernst  
Bollmann,** Braunschweiger Straße 42, abzugeben.  
2014 Die Ortsverwaltung.

**Konsum- und Spargenossenschaft  
für Wernigerode und Umgegend**  
— E. G. m. b. H. —  
Mittwoch den 13. Dezember, abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Volksgarten.  
Tagesordnung:  
1. Vorlegung der Bilanz und Bericht über das abgelaufene  
Geschäftsjahr. 2006  
2. Revisionsbericht.  
3. Beschlussempfehlung über die Gewinnverteilung.  
4. Antrag auf Entlastung.  
5. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat.  
Die Auszahlung der Dividende findet am 14., 15. und  
16. Dezember nachmittags von 3 bis 7 Uhr statt.  
Der Vorstand des Aufsichtsrats.

**Konsum- und Spargenossenschaft für Gommern u. Umg.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
**Gommern, Bezirk Magdeburg.**  
Aktiva Bilanz am 30. September 1916. Passiva

Arbeitsvermögen:	Mark	Per Genossenschaftsvermögen:	Mark
Barentkonto	34.000,00	Referenzfondskonto	5.512,48
Erwerbskonto	2.000,00	Geschäftsguthabenskonto	5.815,50
Beteiligung bei der GGG	1.801,00	Aufgenommene Betriebsmittel:	
Beteiligung bei der Verlags-Gesellschaft	341,24	Spareinlagenkonto	60.241,40
Grundbesitz:		Kautionskonto	2.000,00
Grundstückskonto	38.000,00	Serbundlichkeiten:	
Verfügbare Werte:		Rabattvorgabenskonto	6.445,00
Girokonto	7.697,12	Sterbeunterstützungskonto	216,23
Bausparungskonto	1.926,15	Verlust- und Reservekonto	2.502,13
Wechselgeldkonto	210,00		
Kassenkonto	3.907,53		
	89.853,04		89.853,04

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahrs 377  
Im Laufe des Geschäftsjahrs neu eingetreten 58  
Summa 615  
Zum Schluß des Geschäftsjahrs schieden aus durch Aufkündigung 13  
durch den Tod 10 23  
Bestand am Schluß des Geschäftsjahrs 392  
Das Mitglieder Guthaben vermehrte sich um 1.028,09 Mark  
und betrug am Schluß des Geschäftsjahrs 5.815,50  
Die Passiva vermehrte sich um 1.052,00  
und betrug am Schluß des Geschäftsjahrs 17.790,00 2906

Der Vorstand.  
Friedrich Enderling, August Clavin, Wilhelm Zent,  
Vorstandende Bilanz ist von uns geprüft und mit den Büchern und Belegen übereinstimmend  
gefunden.  
Der Aufsichtsrat.  
Die Revisoren: Friedrich Hagendorf, Friedrich Thiele, Otto Schöke, Paul Kowale.

Denken Sie an  
**Sorger, 3 Jakobstr. 3**  
Habe noch große Vorräte in  
**Anzügen, Paletots,  
Älster, Soppes,  
Hosen, Jagdwesten,  
Arbeiterberufs-  
kleidung, sämtlichen  
Knabengarderoben**  
Sie taufen nicht sehr gut und  
1956, preiswert in  
Sorger's Gelegenheitskauf  
**3 Jakobstr. 3.**

**Lederfett**  
Schuhecreme, 1/2-Pf.-Loch 10,  
Lederappretur, Leder- und  
Stahlflechtenscheuer, Militär-  
Fahnenhalter und Holzspanntüfel  
sowie getragene Kanarienvogel- und  
Jantierie-Häkel, außerdem  
braune Mädchenhüte, Nr. 29  
u. 30 8.50 Nr. 31 bis 35 9.50  
Auch habe ich billig ab-  
geben **Gamaschen**  
**M.-Buckau**  
Schönefelder Straße 29/30.  
**Puppenflint**  
Erjagte und Verdrückt auch von  
eigenem Saar empfiehlt  
**Emil Straube, Arndtstraße 42.**  
Sämtliche Reparaturen werden  
billig ausgeführt. 1932

**Haar** ausgekämmt, samt  
Behälter, Breitenweg 110.  
2 Rähmädchen, sehr g. erh.  
Sangschiff 25 Mk., Rundschiff, wie  
neu, 70 Mk., Goldschmiede-  
brüde 5, 1. Etage, Göke, 1216  
Blusen jeder Art Kostümstücke  
Fränsberg 51, Gg. Wallstr. u.H.

**Lauten,** 571  
Mandolinen, Gitarren, Violinen,  
Zitern, Säulen u. Zub. verk. bei  
Kaufmann, Helmstedter Straße 61  
**Kauf Kanarienvogel**  
gewohnt u. Mittelstücker  
**J. Fischer,** 1940  
Munsterstraße nur 36.

**Prima Würstchen**  
100 Stück Mettwurst . . . . . 6,00  
18.00 Mk. . . . . 5,00  
Knochenwurst . . . . . 5,00  
u. frischem, best. Köstlichkeit, Radu-  
Eidoch-Vier Arthur Schindler,  
Rohschlächterei, Zwickau i. Sa. 20

**Robert Mertins**  
hat in Bennedeckenbeck im Gasthof  
Weißer Schwan 1295  
**Weihnachtsbäume**  
und Dekorationen zu verkaufen;  
auch am Zudenburg Bahnhofs sind  
große Bäume für Laternen und  
Kirchen billig abzugeben. 1236

**Weißkohl**  
1862 zu haben  
**Hogäyer Straße 6.**  
Am Sonntag den 10. u. 11. Dez.  
habe wieder 1294  
**50 Stück prima Ferkel**  
7 Wochen alt, 15 Mark, auch  
bis 35 Pfund schwer, und 20  
Pferdchenweine b. zu verkaufen.  
Verand lohnent. Zierstor 1  
Teltz & Behrens, im Laden.

**Kammer-  
Lichtspiele**  
Nur noch heute und morgen  
**Das Gottesurteil**  
Die Nacht von Cory Laue

**Panorama-  
Lichtspielhaus**  
Nur noch bis einsch. Donnerstag  
**Der Mann ohne Kopf**  
Ab Freitag 1888  
**Treumann-Larsen**

**Kammer-  
Lichtspiele**  
Ab Freitag  


**Café Hammonia**  
Breitenweg 118. Breitenweg 118.  
Empfehle meine neuingerichteten Lokalitäten zur Ab-  
haltung von Kaffeefrühchen. F. Kutschke-Konzert. 1941  
Täglich Künstler-Konzert. 1941  
Um freundlichen Ausdruck bitte: F. Andehm.

**Unfallsversicherungen** empfiehlt die  
Breitenweg 118. Breitenweg 118.  
**Schweine** 1938  
verichert (50% Entschädigung) die  
Agentur der „Veritas“  
Deumontstr. 11. Schülke.

Meine Partiaposten  
bieten große Vorteile!  
**Pelz-Roux**  
**Pelz-Muffen**  
in vielen Pelzarten, in-  
rückgeleitet mit Fellern  
3 Mark und höher.  
**Blüdgarnituren**  
in großer Auswahl.  
**Sieverlings Etagegeschäft**  
Jakobstr. 17, 1.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 7. Dezember  
2. Abend. Dunkelblau Karren  
**Carmen.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Freitag den 8. Dezember  
Die Schneider v. Schönau

**Wilhelm-Theater.**  
Donnerstag und Freitag  
**Die Winzerbraut.**  
Sonnabend, 9. Dezember, nach-  
mittags 4 Uhr bei kleinen Preisen  
Ander Weihnachtsvorstellung  
**Aschenbrödel**  
oder  
Der güldene Pantoffel  
Abends  
**Der Vogelhändler.**

**Stephanshallen**  
Direktion Rich. Froberz  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Mielke-Sänger**  
sowie  
**Zwei Goliaths**  
Kraus-Sport-Alt.  
**Familien-Programme.**

**Mallalla Theater**  
  
(großer Theateraal).  
Das herrliche  
**Weihnachts-Programm**  
Im Glanz der Kerzen  
Geburtstagsleiden  
und die erstklassige Spezialität.  
Im Vortragsaal:  
Das neue Programm.

**ZENTRAL-  
THEATER**  
Anfang 8 Uhr.

Abendliche:  
Die hervorragend aus-  
gestattete Operette  
**Die Csardasfürstin**  
Erstklassige Besetzung.

Müller-Liparts bestrenommiert.  
**Fürstenhof-Theater**  
Eingang Pralatenstraße.  
Sinen geradezu fürmi-  
schen, kolossalen Bei-  
erzielt abendliche  
**Die beiden Klingsberg**  
Jugend des Berliner Hof-  
Theaters. 1287  
Alle Vorzugsarten gelten.

**Raffino-Theater**  
H. H. H. H.  
Täglich: Gr. Familien-  
Barra! Barra! Barra!  
Der unsterbliche Komiker.

**Roborett Künstlerkonzert**  
Künstlerinnen.



Mobilmachungs-Ausschuß  
vom Roten Kreuz.



Städtisches Wohlfahrtsamt  
Magdeburg.

# Die 16. monatliche Hausammlung

beginnt am 10. Dezember

Ihr voller Ertrag soll der Weihnachtsbescherung für unsere Kämpfer im Felde, für die leidenden Krieger in den Lazaretten der Heimat verwendet werden. — Wenn je, so gilt in dieser Weihnachtszeit und für diesen Zweck das Wort: „Geben ist Ehrenpflicht!“

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Spenden bitten wir nur auf unser graues Sammelbuch zu geben. Direkte Einzahlungen können auf unser Postscheck-Konto Berlin Nr. 22345 sowie an unserer Kasse, Kaiserstraße 64, erfolgen. —

1982

**Pfeil**

Nähmaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
Wäscherollen

**RUDOLF HAHN**  
vormals  
**A. ROSE**  
MAGDEBURG, Breiteweg 264

**Paletots** für Herren u. Jünglinge  
in dunkeln, schweren Qualitäten. 1914  
Friedensware zu Friedenspreisen!  
**G. Gehse, Johannistadt. 13-14**

Trustfrei sind die

**Cigaretten**

Tobakwaren-Fabrik E. G. m. Stuttgart.  
E. H. Stuttgart.  
Fabrikanten: Nikar Klein, Falkenberg 9, 3 Tr.  
Magdeburg.

Gebett Betten billig & vert.  
Einsparung Straße 8, 9. part. Hs.  
Uhren aller Art werden  
regul. repariert u.  
Uhrmacher, Sternstr. 6, 1.  
**Patent-Zwilling-Schnell-  
Waschmaschinen 1902**  
die besten der Welt  
Magdeburg-Neustadt  
Lübecker Straße 108

**Seppiche** 1918  
13 Mk. und höher  
in sämtl. Farben, zurück-  
geleitet mit kleinem Web-  
schleim fast für die Hälfte.  
Sehr bill. Läuferstoffe,  
Vorlagen und Tischdecken  
**Sieverling Jakob**  
Str. 171

**50 Mark**  
Belohnung demjenigen, der uns  
den Dieb nachweist, der uns eine  
nähere Beschreibung, ein  
doppel. angelegtes Zeichnung,  
Kugel- und Schrotmaß, ca. 150  
St. Stachelbeer-Hochstämme,  
Johannis- und Stachelbeer-  
Sträucher, 2, 3- u. 4tagige  
harte Apfelbäume, Apfel-  
bäume u. Birnenbäume,  
Bäume aus unser Baum-  
schule am Güterweg gefordert  
hat. Es kommen jedenfalls nur  
solche Personen in Betracht, die  
sich bekannt sind und mit jeder  
Karte handel treuen.  
1921  
**F. W. Rübner & Co., G. m. H.**

**Trauer**  
in großer Auswahl  
sehr preiswert

Kostüme  
Mäntel  
Kleider  
Blusen  
Röcke  
Kleiderstoffe  
Schürzen  
Handschuhe  
Fiore

**Adolph Michaelis** Ratswageplatz  
1 und 2  
Bezugschein werden ausgestellt und sofort erledigt

**Moderne Kunstanstalt Hermann Sann**  
Stephansbrücke 20, 1 Tr.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
Anfertigungen von Reproduktionen sowie von  
beliebten Semi-Emaille-Schmuck.  
Mache meine wertige Kundenschaft darauf auf-  
merksam, daß ich ein modern eingerichtetes  
**Atelier** eröffnen  
habe.  
Aufnahmen können zu jeder Tageszeit stattfinden.

**Danksagung.**  
Für die vielen Aufmerksamkeiten und Zeichen herz-  
licher Liebe anlässlich unsrer **silbernen Hochzeit**  
sagen wir unsern innigsten Dank.  
20.11.1918  
Gommern, November 1918.  
**Fr. Röpenack und Frau.**

Mittwoch und Donnerstag  
treffen frischgeschlachtete fette

**Gänse**

Halbe Gänse, Gänsebrust, Gänse-  
ferlen, Gänselein, Pastetenlebern  
fette Enten, Poularden, Poulets  
und Hühner, fette Wachteln.  
**W. Stoebel, Breiteweg 228**  
Fernsprecher 1133.

**Puppenwagen!**  
Alle Sämtliche Konstruktionen.  
Großes Lager, mäßige Preise.  
**G. Schmohl**  
Korbwarengeschäft  
Klosterstraße, Ecke G. Marktstraße

**Sozialdemokr. Verein  
Magdeburg.**

**Nachruf.**  
Am 5. Dezember fand nach  
langer, schwerer Krankheit  
unser langjähriges Mitglied  
**Frau Marie Klühs**  
im Alter von 85 Jahren.  
Wir vermissen in der Ver-  
schiebung ein Milles, aber  
traues Mitglied.  
Esse ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonnabend den 6. Dezember,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, von  
der Kirche des Westfriedhofs  
aus statt.  
279  
**Der Vorstand.**

**Marie Klühs**  
geb. Lastig  
in ihrem 86. Lebensjahre von langem, schwerem Leiden.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an  
**Franz Klühs und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 1/2 3 Uhr  
auf dem Westfriedhof statt.  
2012